

Gedenken oder Abkündigung im Gottesdienst am Sonntag Septuagesimae, 28. Januar 2018

*(Als Gedenken am Anfang des Gottesdienstes, wenn er als Kirchentagsgottesdienst gefeiert wird.
Sonst ohne die Passagen Kirchentag und ohne den liturgischen Schluss möglich als Text für die
Abkündigung)*

„Was für ein Vertrauen.“ Unter diesem Motto kommt der Kirchentag im nächsten Jahr nach Dortmund. Der heutige Kirchentagssonntag will uns bereits einstimmen. Dieser Sonntag fällt in diesem Jahr eng zusammen mit dem gestrigen Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus, dem 27. Januar.

Es gehört zur guten Tradition von Kirchentagen, dass sie vor dem eigentlichen Auftakt innehalten. Beim „Gedenken zu Beginn“ geht der Blick zurück und richtet sich zugleich auf gegenwärtiges Unrecht. Beides gehört zusammen. Dieser Tradition folgen wir heute Morgen.

Wir blicken zurück: Gestern vor 73 Jahren wurden das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau und das Konzentrationslager Auschwitz befreit. Orte, die uns mahnen, zu welcher unvorstellbarer Grausamkeit Menschen in der Lage sind. Jedes Jahr erinnert der 27. Januar an alle Opfer des Holocaust.

Wir blicken auf die Gegenwart: Eine Gegenwart, die uns Sorgen machen muss. „Jude“ ist wieder ein Schimpfwort geworden. Ein Fünftel der Bevölkerung hat eine latent judenfeindliche Einstellung. Antisemitismus ist ein aktuelles Problem. Als Christinnen und Christen sind wir verpflichtet, in unserem engsten Umfeld, in unseren Gemeinden, in unserer Landeskirche und wo immer es nötig ist, gegen jede Form von Antisemitismus aufzustehen. Aus der Erinnerung wächst die Verantwortung für unsere Zukunft. Treten wir gegen alle Kräfte an, die Jüdinnen und Juden bei uns und in der Welt in Verruf und in Gefahr bringen! Widersprechen wir laut, wenn unsere jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger diskriminiert werden. Antisemitismus ist Sünde gegen die Menschheit und gegen Gott. (Ökumenischer Rat der Kirchen, 1948)

Gott, in dessen Namen wir hier zusammen sind.

Im Namen des Vaters, der Himmel und Erde geschaffen hat und Israel zu seinem Volk gemacht hat.

Im Namen Jesu Christi, Sohn Israels und Erstgeborener aus den Toten, der uns herbeigeführt hat aus der Fremde.

Im Namen des Heiligen Geistes, der uns hilft, für den Schalom in dieser Welt einzutreten. In seinem Namen feiern wir diesen Gottesdienst.

Amen.